



Ostschweiz am Sonntag, 21.07.2013

Der verantwortliche Stadtrat **Fredy Brunner** ist nach dem Erdbeben «traurig und besorgt». Am meisten schmerze der Vertrauensverlust. Ein Ende des Projekts schliesst Brunner nicht aus.

## «Grundvertrauen ist erschüttert»

TOBIAS HÄNNI

**Herr Brunner, Sie sind gerade aus Italien zurückgekommen. Wären Ihre Ferien ohnehin vorbei gewesen?**

**Fredy Brunner:** Nein, eigentlich wäre ich noch eine gute Woche länger in Ligurien geblieben. Ich bin am Samstagmorgen um 4 Uhr aufgewacht, um 4.05 Uhr habe ich eine SMS mit der Meldung der ersten Erschütterungen erhalten. Da habe ich meine Frau geweckt und ihr gesagt, dass ich nach St.Gallen zurück müsse. Als ich den letzten Koffer ins Auto geladen habe, wurde ich per Telefon über das stärkere Beben informiert. Danach bin ich losgefahren. Es waren zum Glück nur sechs Stunden Autofahrt.

**Was haben die Erdbeben für Konsequenzen auf das Geothermie-Projekt?**

**Brunner:** In erster Linie müssen wir jetzt das Bohrloch stabilisieren und den Druck bewältigen. Zurzeit wissen wir nicht genau, was da unten vorgefallen ist. Vermutlich hat sich eine Kluft mit Gas gefüllt. Diese Ungewissheit macht mir momentan am meisten Sorgen.

**Muss das Geothermie-Projekt nun abgebrochen werden?**

**Brunner:** Diese Frage ist natürlich berechtigt, stellt sich für uns momentan aber noch nicht. Zum jetzigen Zeitpunkt kann das Projekt ohnehin nicht einfach gestoppt werden. Wie gesagt, wir müssen das System nun zuerst zur Ruhe bringen. Und da gibt es nicht einen Schalter, den man dafür umlegen könnte.



Bild: Urs Jaudas

«Wir haben nicht unsorgfältig gearbeitet», sagt Stadtrat Fredy Brunner.

**Vielleicht anders formuliert: Was müsste geschehen, dass das Projekt begraben wird?**

**Brunner:** Sollte sich herausstellen, dass es rund ums Bohrloch eine aktive Störungszone und schwierige Druckverhältnisse gibt, dann müssen wir uns die zweite, für ein Geothermie-Heizkraftwerk notwendige Bohrung ernsthaft überlegen. Ein solches Erdbeben können wir nicht noch einmal riskieren. Aber es ist zu früh, um eine klare Aussage dazu machen zu können. Wir brauchen ein paar Tage, um die Lage analysieren zu können.

**Auf einer Skala von eins bis zehn: Wie schlimm war das Erdbeben?**

**Brunner:** Für alle Beteiligten, aber auch für die St. Galler Bevölkerung ist es natürlich der Super-GAU. Also eine zehn auf der Skala der negativen Ereignisse. Vor allem, weil wir nicht wissen, was noch geschehen wird. Es ist nun einer der zwei Fälle eingetreten, von denen wir gewusst haben, dass wir sie nicht beeinflussen können. Der andere ist die Fündigkeit von Wasser.

**Im Vorfeld zur Volksabstimmung über das Projekt wurde ebendiese Wasserfündigkeit als grösstes Risiko dargestellt, bei den Erschütterungen sprach man hingegen von einer sehr geringen Wahrscheinlichkeit. Hat man die Risiken im Vorfeld nicht sorgfältig genug abgeschätzt?**

**Brunner:** Nein, ich glaube nicht, dass wir bei der Risikoabwägung unsorgfältig gearbeitet haben. Darauf deutet auch hin, dass der Schweizerische

Erdbebendienst ebenso überrascht war von den Erschütterungen. Trotzdem werden wir die Vorplanung aufarbeiten müssen. Aber nochmals: Zunächst steht die Stabilisierung des Bohrlochs im Vordergrund.

**Die Arbeiten auf dem Geothermie-Areal sind bislang planmässig verlaufen. Jetzt, kurz vor den entscheidenden Tests, kommt es zu diesen Erschütterungen. Sind Sie frustriert?**

**Brunner:** Frustriert nicht, nein. Aber traurig und besorgt. Und ich möchte mich bei allen entschuldigen, dass es zu diesem Beben gekommen ist, und nach wie vor Unsicherheiten bestehen, was noch passieren könnte. Gleichzeitig möchte ich mich bei jenen bedanken, die sich trotz der Erschütterung über verschiedene Wege positiv zum Projekt gemeldet und nicht den Stab darüber gebrochen haben.

**Neben positiven hat es aber auch zahlreiche negative Reaktionen gegeben. Das Vertrauen ins Projekt dürfte bei vielen weg sein.**

**Brunner:** Dieser Vertrauensverlust ist das, was mich am meisten schmerzt. Und wenn das Vertrauen einmal weg ist, kommt es leider nicht mehr zurück. Auch bei mir ist das Grundvertrauen gesunken. Umso vorsichtiger müssen wir deshalb nun vorgehen.

**Bedeutet der Vorfall den Anfang vom Ende der Geothermie in der Schweiz?**

**Brunner:** Klar ist, dass er sich auf neue Projekte nicht unbedingt förderlich auswirken wird.